Nr. 368. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 9. August 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Vom zehnten internationalen medizinischen Kongreß.

Aus den Sektionssitzungen.

In der Abtheilung für allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie gehörte die ganze gestrige Sitzung der Tuberkulosenfrage. Aus den acht sich mit dieser Angelegenheit beschäftigenden Vorträgen sei Folgendes von allgemeinem Interesse hervorgehoben: Seit der Koch'schen Entdeckung des Tuberkel-Bacillus wissen wir, daß die Tuberkulose zunächst eine örtliche Krankheit ist, dann aber auch konstitutionell (den ganzen Körper ergreifend) werden kann. Man hat sich nun bemüht, den Vorgang dieser Ausbreitung genauer zu erforschen, und man muß nach den bisherigen Untersuchungen annehmen, daß, wenn der Bacillus einmal in den Körper eingeführt ist, die weitere Ausbreitung durch Selbstinfektion geschieht (ein Organ, ein Gewebsabschnitt wird durch den Nachbar angesteckt). Wie der Bacillus aber in den Körper gelangt, ist eine schwierige Frage. Sieht man ab von der direkten Ansteckung im Zusammenleben mit Tuberkulösen, so handelt es sich vor Allem darum, festzustellen, ob der Genuß von Fleisch und Milch tuberkulöser Thiere ansteckend ist. Die Milch aus einem Euter, das selbst tuberkulöse Ablagerungen zeigt, ist sicher ansteckend. Ob aber die Milch tuberkulöser Thiere mit gesundem Euter es ist, darüber bestehen noch Meinungsverschiedenheiten. Bang (Kopenhagen) hat diesbezügliche Versuche angestellt, indem er die Milch von 20 sicher tuberkulösen Kühen, aber mit anscheinend gesundem Euter, 40 Meerschweinchen einimpfte. Nur bei drei wurde Tuberkulose hervorgerufen, 17 blieben gesund. Die Ansteckungsfähigkeit der Milch ist daher verhältnißmäßig gering, wenn das Euter nicht direkt mit ergriffen ist. Diese auf experimentellem Wege gefundene Thatsache erhält auch eine Stütze aus der praktischen Beobachtung einer ganzen Anzahl von Aerzten, daß Kinder lange Zeit ohne Schaden für ihre Gesundheit mit Milch von Kühen ernährt wurden, die sich später als tuberkulös erwiesen. Eine Gefahr ist aber immer vorhanden, namentlich wenn solche Milch längere Zeit fortgebraucht wird, wenn sie ganz ausschließlich zur Nahrung dient und wenn sie unaufgekocht genossen wird. Man kann daher mit Recht behaupten, daß jede Milch verdächtig ist, und daß man sie mithin im ungekochten Zustande nicht genießen darf, und am besten auch nicht solche von nur einer Kuh, sondern die sogenannte Sammelmilch. Das Gleiche gilt auch für Butter und Käse. Weniger gefährlich ist das Fleisch tuberkulöser Thiere, dennoch aber ist Vorsicht geboten, zumal auch, wie neuere Untersuchungen ergeben haben, die Bacillen durch Räuchern, Einpöckeln ꝛc. nicht vernichtet werden. In der Betreff der Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit ist es von weniger Wichtigkeit, ein Mittel zur Vernichtung des Bacillus zu finden, als die Hauptquelle der Krankheit, nämlich die Tuberkulose der Thiere (von denen Rind und Schwein am meisten deponirt sind) zum Versiegen zu bringen.

In der Abtheilung für Neurologie und Psychiatrie sprach Kräpelin (Dorpat) über Alkohol und Thee, d. h. die psychischen Veränderungen, die durch beide hervorgerufen werden. Referent resümirt am Anfang schon seine zu erwartenden Ausführungen dahin, daß beide eine Beschleunigung der geistigen Thätigkeit herbeiführen, wie seine Versuche ergeben haben. Was zunächst den Alkohol anbetrifft, so bewirkte derselbe bei den Versuchspersonen eine beschleunigte Ausführung in der Wahl zwischen Gegenständen, nicht aber in dem Ablauf der höheren geistigen Thätigkeiten (Auffassung und Unterscheidung zweier Eindrücke, Gedankenverbindung ꝛc.). Ganz entgegengesetzte Wirkungen zeigte der Thee. Alkohol beschleunigte ferner das Auswendiglernen, verlangsamte aber die Fähigkeit des Rechnens. Der Thee verhält sich auch hierbei umgekehrt. Der Alkohol bewirkt überhaupt eine Erleichterung der Auslösung motorischer Kräfte, wodurch auch das bekannte Gefühl der erhöhten Leistungsfähigkeit nach Alkoholgenuß hervorgerufen wird. Diese Erhöhung des Kraftgefühls verursacht denn auch den Mißbrauch des Alkohols mit allen seinen persönlichen und sozialen Schäden.

In wirkungsvollster Weise schlossen sich an diesem Vortrag die Ausführungen Kahlbaums (Görlitz) an: „Ein internationaler Vorschlag zur rationellen Behandlung der Trunksucht." Die große Verbreitung des Alkoholismus kann nur durch internationale Maßnahmen eingedämmt werden, zu deren Besprechung kein Ort so geeignet ist, wie der heurige Kongreß. Zu solchen durchgreifenden Maßnahmen dürfte man sich um so eher entschließen, wenn man sich das ganze Elend der Situation eines Gewohnheitstrinkers so recht vor Augen führt, das um so größer ist, als volle Einsicht in den Zustand besteht in Verbindung mit dem drückenden Gefühl der Unfähigkeit, aus eigenem Willen sich selbst helfen zu können. Sieht man zunächst ganz davon ab, daß Gewohnheitstrinker geistesgestört werden und dann in Irrenanstalten internirt werden, so giebt es noch eine ungeheure Anzahl Solcher, die in Folge körperlicher, durch Alkohol verursachter Krankheitserscheinungen nach einem Krankenhause geschafft werden. Hier werden sie nun geheilt. Nicht lange aber nach ihrer Entlassung, und der frühere Zustand ist bald wieder da. Nun hat man eine Anzahl Trinkerasyle errichtet, deren Werth indessen nur ein relativer ist. Denn die Heilung ist durchaus keine sichere und für die Dauer, ja der Vortragende hat überhaupt noch keine einzige dauernde Heilung durch Trinkerasyle gesehen. Die Zahl solcher Anstalten ist auch eine zu geringe; aber selbst wenn sie in großer Anzahl vorhanden wären, so könnten sie doch keinen dauernden Erfolg erzielen, weil die Alkoholiker ja nicht zeitlebens in denselben gehalten werden können. Sobald sie in ihre früheren Verhältnisse zurückkehren, greifen die meisten bald wieder zu dem lang entbehrten Labsal. Der Vortragende schlägt nun folgendes vor: Die Asyle beeinflussen offenbar die Trunksucht in günstiger Weise; dieser Einfluß würde ein größerer und anhaltenderer sein, wenn die Asyle zu einem ganzen Gemeindewesen sich auswachsen könnten. Irgend eine entlegene Gegend, am besten eine Insel, müßte als Heim für die Alkoholiker eingerichtet werden, wo sie keinen Alkohol, aber volle Gelegenheit fänden zur Ausübung eines Lebensberufes (namentlich würde sich die Landwirthschaft empfehlen), zum Genuß aller (nicht mit Alkohol gewürzter) Lebensfreuden, überhaupt einen völligen Ersatz fänden für ihre bisherige Heimath, bei vollkommener Wahrung der persönlichen Freiheit. Wenn sie nun jahrelang sich in diesem Trinkerheim aufgehalten haben, so glaubt der Vortragende, daß die körperlichen und geistigen Organe sich so gekräftigt haben werden, daß der frühere Alkoholiker nunmehr auch in der Heimath ohne Alkohol wird bestehen können. Natürlich können solche Trinker-Inseln nicht auf einmal eingerichtet werden, sondern müßten sich, wie jedes Gemeindewesen, allmälig entwickeln. Die Hauptsache, die Geldfrage, ließe sich wohl dadurch lösen, daß die große Anzahl reicher Leute auf Erden die Einrichtung eines solchen humanitären Werkes in die Hand nähmen. Der Vortragende schloß mit dem Wunsche, daß die Idee seines Vorschlages als Samenkorn auf fruchtbaren Boden fallen und von den Winden in alle Lande verbreitet werden möge.

Deutschland.

Berlin, 8. August. Der kürzlich in Wiesbaden verstorbene Chef der Hofhaltung der Prinzessin Luise von Preußen, Major a. D., Kammerherr und Hofmeister Freiherr v. Loën, war der einzige preußische Hofbeamte, welcher den Titel „Hofmeister" führte. Er erhielt ihn erst vor etwa Jahresfrist, sonst ist der Titel nicht verliehen worden. Die Prinzessin Luise ist eine Tochter des Prinzen Karl, also Schwester des Prinzen Friedrich Karl. Sie war mit dem Landgrafen Alexis von Hessen-Philippsthal-Barchfeld vermählt und wurde 1861 nach siebenjähriger Ehe von demselben geschieden. Seitdem lebt sie theils am Bodensee, theils in Wiesbaden. Herr v. Loën, welcher, bevor er in den Hofdienst trat, in Hinterpommern angesessen war, hat von 1867—1873 dem Abgeordnetenhause angehört, und zwar als Vertreter von Rummelsburg-Schlawe.

— Ueber den Aufbruch Sr. Majestät des Kaisers zur Reise nach Rußland wird der „N. A. Z." aus Kiel noch folgendes berichtet: Das Gefolge Sr. Majestät, welches sich sogleich nach der Ankunft des kaiserlichen Separatzuges an Bord der „Hohenzollern" einschiffen wird, besteht aus folgenden Herren: Prinz Albert zu Sachsen-Altenburg, Durchlaucht, Reichskanzler von Caprivi, Ober-Zeremonienmeister und Ober-Hof- und Hausmarschall Graf zu Eulenburg, General-Lieutenant und General-Adjutant v. Hahnke, General-Lieutenant und General-Adjutant v. Wittich, Generalmajor und General à la suite Graf Wedel, Kapitän zur See und Flügeladjutant Frhr. v. Senden, Generalarzt und Leibarzt Professor Dr. Leuthold, Major und Flügeladjutant v. Zitzewitz, Geheimer Legationsrath Raschdau.

— Der Reichstags-Abgeordnete Graf von Adelmann auf Hohenstadt, Mitglied des Zentrums als Vertreter des Wahlkreises Aalen, ist Mittheilungen süddeutscher Blätter zufolge zum Präsidenten der fürstlich hohenzollernschen Hofkammer, d. h. der gesammten Vermögens-Verwaltung des Fürsten von Hohenzollern, ernannt worden. Wenn sich die Meldung bestätigt, so wird man erwarten dürfen, daß Graf v. Adelmann das Mandat, welches er seit 1881 inne hat, niederlegen wird. Graf v. Adelmann ist 1848 geboren, hat seine Vorbildung in der Jesuitenlehranstalt in Feldkirch empfangen, dann Land- und Forstwirthschaft studirt und bewirthschaftet seit 1877 zwei von seinem Vater ererbte Güter. Sein Vater war der 1887 verstorbene, durch manche Romane und Novellen, vorzugsweise aber durch seinen Kampf gegen Klerisei und Zentrum bekannt gewordene Graf Alfred von Adelmann.

— Die vom Landtage genehmigten, nunmehr zur Auszahlung gelangenden Gehaltsaufbesserungen haben viele Familien erfreut, indessen ist die Mehrzahl unserer knapp besoldeten Beamten, insbesondere aus dem Subalternstande, leer ausgegangen und abermals auf die Zukunft vertröstet worden. So ist es beispielsweise gewiß anzuerkennen, daß das Einkommen der Schutzleute, deren schwierige Stellung wohl Niemand in Abrede stellt, jetzt erhöht werden soll. Leider sind aber die Subalternbeamten der königlichen Polizeiverwaltungen, darunter vornehmlich die Polizei-Kommissare, im Nachtrags-Etat nicht erwähnt und doch tragen gerade die letzteren sich seit langer Zeit mit der Hoffnung, den Regierungssekretären im Gehalt gleichgestellt zu werden, mit denen sie am gleichen Orte leben und von denen nicht mehr Vorbildung verlangt wird, als von den Polizei-Kommissaren. Diese, die nächsten Vorgesetzten der Schutzleute, müssen überdies noch die theure Uniform tragen und Tag und Nacht bereit sein, ihren mit Gefahren für Leben und Gesundheit verbundenen Dienst zu verrichten; sie verkehren überdies stets direkt mit dem Publikum und mögen oft genug feineren oder gröberen Versuchungen ausgesetzt sein. Dabei werden die an diese Beamten gestellten Anforderungen immer größer, beispielsweise ist ihnen eine ganz erhebliche Vermehrung ihrer Arbeiten erst in jüngster Zeit durch das Invaliden- und Altersversorgungsgesetz erwachsen. Aehnliche Verhältnisse treffen auch noch, wenn auch nicht in demselben Maße für andere Beamten-Kategorien zu und man kann nur wünschen, daß die Zeit bald kommen möge, welche auch diesen Staatsdienern statt fortgesetzter Enttäuschungen endlich die Erfüllung ihrer Hoffnungen bringt.

— Im Reichs-Versicherungsamte beschäftigt man sich gegenwärtig auch mit der Prüfung und Zusammenstellung der Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften für das Jahr 1889. Nachdem am 1. Oktober 1889 die Orgationen der land- und forstwirthschaftlichen Unfallversicherung überall in Wirksamkeit getreten ist, wird die diesmalige Zusammenstellung der berufsgenossenschaftlichen Rechnungsergebnisse zum ersten Male eine vollständige Uebersicht über die gewerbliche und landwirthschaftliche Unfallversicherung bringen. Etwa 13 Millionen Personen waren am Ende des Jahres 1889 gegen Unfälle versichert, darunter 4,3 Millionen bei den gewerblichen und 8 Millionen bei den landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften, sowie etwas mehr als $^1/_2$ Million bei den Ausführungsbehörden. Mehr als 30,000 Unfälle sind zur Entschädigung gelangt, die verausgabten Entschädigungen betrugen mehr als 14 Millionen Mark. Bekanntlich muß nach § 77 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 und den entsprechenden Bestimmungen der anderen Unfallversicherungsgesetze die Nachweisung über die Rechnungsergebnisse alljährlich dem Reichstage vorgelegt werden. Von Jahr zu Jahr hat diese Nachweisung bisher an Umfang zugenommen, auch diesmal steht eine Erweiterung des letzteren bevor. Die Vorlage dürfte voraussichtlich eine der ersten sein, welche dem am 18. November wieder zusammentretenden Reichstage zugehen wird.

Wilhelmshafen, 8. August. Der kommandirende Admiral Frhr. v. d. Goltz schifft sich morgen in Hamburg an Bord des Avisos „Grille" und der Staatsminister v. Bötttischer in Kuxhafen an Bord des Avisos „Pfeil" zur Uebersahrt nach Helgoland ein.

Bonn, 8. August. Als Vertreter der Universität Bonn im Herrenhause ist präsentirt und, wie gemeldet, vor Kurzem vom Könige berufen worden der Prof. der Philologie und alten Geschichte Dr. Heinrich Nissen. Er ist 1839 in Hadersleben geboren und bekleidet seit 1884 in Bonn eine ordentliche Professur, nachdem er seit 1869 in Marburg, seit 1877 in Göttingen und seit 1878 in Straßburg gelehrt hatte. Er wird im Herrenhause der Nachfolger des Juristen Hälschner, nach dessen Tod zunächst der Nationalökonom Erwin Nasse gewählt und auch berufen wurde, doch starb dieser bald nach der Berufung und bevor er seinen Sitz einnehmen konnte. Nissen ist der dritte Philologe, der in Zukunft die Universitäten im Herrenhause vertreten wird: die beiden Anderen sind Forchhammer aus Kiel und Friedländer aus Königsberg. Die übrigen Universitäten sind vorwiegend durch Juristen vertreten (Bierling-Greifswald, Dove-Göttingen, Hinschius-Berlin und Ubbelohde-Marburg), Halle hat einen Physiker (Knoblauch), Breslau einen Historiker (Röpell) gewählt.

Heiligendamm, 8. August. Ihre Majestät die Kaiserin ist heute Nachmittag hier eingetroffen und von dem zahlreich anwesenden Publikum auf das herzlichste begrüßt worden.

Hamburg, 7. August. Die Anwesenheit des Kaisers auf der Insel Helgoland dürfte eine große Menschenmenge nach dem grün-weiß-rothen Eilande lenken. Schon heute waren alle Hotels mit Aufträgen für Sonntag belegt, nachdem bekannt geworden, daß der Monarch Sonntag Morgen in Helgoland eintreffen werde. Nachdem die Zeitungen die Stunde der Ankunft in alle Welt hinausposaunt haben, machten die Helgoländer große Vorbereitungen, um den neuen Herrscher mit allen möglichen Ehren zu empfangen. Heute war zum Beispiel ein Helgoländer Gastwirth in Hamburg, um 600 Fahnen und Flaggen für die Empfangsfeierlichkeiten zu erstehen. Eine Anzahl Extradampfer macht zu erhöhten Preisen am Sonnabend und Sonntag Extrafahrten nach der Insel. Die Thatsache, daß der deutsche Kaiser unmittelbar nach der Uebernahme die Insel besucht, beweist, welchen Werth der Monarch auf die Besitzergreifung des Eilandes legt. Die Uebernahme selbst erfolgt durch den Staatsminister v. Bötticher, der sich dazu morgen in Begleitung anderer höherer Beamten und des Oberpräsidenten v. Bennigsen nach der Insel begiebt. Der für die provisorische Verwaltung bestimmte Geh. Rath Wermuth ist dort schon eingetroffen.

Dresden, 8. August. (W. T. B.) Prinz Georg und Familie sind heute nach Oberammergau abgereist.

Schneeberg in Sachsen, 8. August. (W. T. B.) Im oberen sächsisch-böhmischen Schwarzwasserthale haben heute Nacht heftige Regengüsse große Verheerungen angerichtet. Die Eisenbahn soll an mehreren Stellen durchbrochen und ein Theil der Straße und mehrere Brücken weggerissen sein. Die Station Erlabrunn sei unter Wasser.

Heilbronn, 8. August. In der heute stattgehabten Gemeinderathssitzung erschien der Oberamtmann, Regierungsrath Löfflund, und erklärte, daß die Kreisregierung über den Oberbürgermeister Hegelmaier wegen Ungehorsams eine Geldstrafe von 20 Mark verhängt habe. Als Hegelmaier sich entschuldigen wollte, wurde ihm das Wort mit der Bemerkung abgeschnitten, daß er, wenn er zum nächsten Termin nicht freiwillig erscheine, zwangsweise werde vorgeführt werden. Das älteste Mitglied des Gemeinderaths machte sodann noch im Auftrage der Kreisregierung Mittheilung von drei weiteren Strafen in Höhe von 5,25 und 50 Mark, welche über Hegelmaier verhängt worden sind, und zwar wegen Dienstwidrigkeit, wegen Nachlässigkeit in Beaufsichtigung der Herstellung und Ausgabe städtischer Obligationen, sowie wegen einer Verfügung an die städtischen Beamten, die amtlichen Anzeigen zuerst dem „Städtischen Anzeiger" und erst einen Tag später der „Neckar-Zeitung" zuzuweisen

Oesterreich-Ungarn.

Meran, 8. August. (W. T. B.) Der Erzherzog Franz Salvator ist mit seiner Gemahlin, der Erzherzogin Valerie, heute hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris, 6. August. Sicherlich wird Niemand den „Figaro" der Deutschfreundlichkeit und Kaiserfreundlichkeit bezichtigen. Um so interessanter ist das, was sein Brüsseler Berichterstatter ihm aus Ostende meldet: „Der Kaiser hat hier, man muß es sagen, einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen. Die einfache Art seiner Liebenswürdigkeit nimmt im Voraus für ihn ein. Nach der Legende, die sich um ihn gebildet hat, bevor er Kaiser war, ist man höchst erstaunt, ihn so guter Laune zu sehen, dazu bieder und ohne jede Steifheit, welche lange Zeit Etiquette der deutschen Höfe war. Er hat binnen 24 Stunden in Ostende die Herzen aller gewonnen, denen er sich näherte. Wenn es Verstellung ist, so ist sie wunderbar geschickt, aber er zeigt zu viel Natürlichkeit, Ungezwungenheit und Freiwilligkeit, um nicht aufrichtig zu sein." Der „Figaro"-Korrespondent betont überdies, daß die Unterhaltung zwischen den Monarchen gezeigt habe, Kaiser Wilhelm sei nicht nur über die Angelegenheiten des Landes, sondern auch über die Situationen und Persönlichkeiten genau unterrichtet.

Wir mußten s. Z. berichten, daß die Erklärung des Dr. Le Fort, er halte es für eine patriotische Pflicht, den medizinischen Kongreß in Berlin zu beschicken und die aufopfernde Treue der deutschen Militärärzte den französischen Verwundeten gegenüber anzuerkennen, hier leider keineswegs von allen Blättern beachtet wurde. Letzteres gilt auch jetzt wieder für den liebenswürdigen Empfang, der den französischen Gästen in der deutschen Reichshauptstadt wurde. Der „Temps" ist ehrlich genug, seinen Lesern zu berichten, daß die hundert französischen Aerzte, die in Berlin weilten, keinen Grund hätten, ihre Reise zu bereuen. Und der Ernest Daudet'sche „Petit Moniteur" schreibt u. A.: „Unsere Vertreter hatten sich des ausgezeichnetsten, schmeichelhaftesten und wärmsten Empfanges zu erfreuen, und wenn sie den Mund öffnen, bricht sofort wärmster und endloser Beifall aus."

Dem „Temps" wird aus Kotonu, 5. August, telegraphirt: „P. Dorgère ist mit einer Mission des Admirals Cuvelier de Cuverville nach Abomey abgereist. König Bebanzin ist schwer krank oder todt. Die Egbas haben die Absicht, sich unseren Truppen anzuschließen. Die Dahomeher suchen ihnen den Weg zu versperren. Das Packetboot hat in Lagos 12 Offiziere und 180 Mann ans Land gesetzt, weil die Einfahrt von Kotonu gräßlich ist. Wir haben in der Lagune zwei Kanonenboote und zwei Dampfboote. Der befehlende Oberst trifft Vorkehrungen, um den Oueme hinaufzufahren und in Fanvie (?) ein Fort anzulegen. — Der status quo lähmt den Handel."

Italien.

Rom, 5. August. Das Schreiben des Zaren an den Kriegsminister, General Wanowski, gelegentlich dessen 50jährigen Dienstjubiläums ist hier seines friedlichen Inhalts wegen mit großer Genugthuung aufgenommen worden. Die offiziöse „Riforma" widmet den Friedensäußerungen des russischen Monarchen einen längeren Artikel, in welchem sie betont, daß gerade aus dem Munde des Zaren die Versicherung, den Frieden für „lange Zeit" aufrecht halten zu wollen, in einer Zeit, wo die Lage im Orient zu Komplikationen Raum gäbe, besonders werthvoll sei. Das Friedenswort, welches von Petersburg komme, habe um so größeren Werth, als man nicht einsehe, von welcher Seite ihm widersprochen werden könne. Die kleinen Staaten wünschten den Frieden, die Balkanstaaten versöhnten sich mit der Pforte, auch Kandia scheine ernstlich einen friedlichen Weg einzuschlagen. Von den großen Staaten hätten Deutschland und England einen neuen Beweis ihrer Friedensliebe durch den jüngsten Vertrag geliefert, der durch das Promemoria des Generals von Caprivi beredt illustrirt worden sei. Oesterreich könne nur die Aufrechterhaltung des Status quo wünschen und Italien habe nicht mehr nöthig zu beweisen, daß für dasselbe der Friede Bestreben und Interesse sei. Es bleibe Frankreich übrig. Wenn man die Sprache der französischen Presse in der letzten Zeit berücksichtige, müsse man glauben, daß Frankreich sich wenig freundschaftlich zu dieser oder jener Macht stelle. Aber man dürfe die Presse nicht mit der Regierung verwechseln. Letztere bestehe aus Männern, welche fähig seien, die Segnungen des Friedens zu schätzen und nicht die Verantwortlichkeit auf sich laden würden, Europa in Verwickelungen zu stürzen, für die ihnen selber der entfernteste Vorwand fehlen dürfte. Es wäre schließlich durchaus nicht logisch, zu erwarten, daß, wenn aus Petersburg, aus so erhabenem Munde so ausdrücklich die Stimme des Friedens erschalle, man in Paris dem entgegen arbeiten wolle. Man müsse deshalb, schließt die „Riforma", den Zaren beglückwünschen für die Erklärung, daß sein Heer nur ein Mittel sei, das kostbare Gut des Friedens zu bewahren und hoffe man mit ihm, daß der Friede für lange Zeit erhalten bleiben könne.

Die Malteser sind mit ihrem Bischof, Monsgr. Peter Pace, sehr unzufrieden und sehen sich nach einem Oberhirten italienischer Abkunft um. Die „L'Italie" veröffentlicht heute aus einem Brief aus Malta folgendes:

„Das Volk Maltas will den Monsgr. Pace nicht als Bischof haben, welcher mit Leib und Seele an England verkauft ist und welcher mit Gewalt dem Volke unsere theure und wohlklingende italienische Sprache entreißen will. Malta wünscht sehnsüchtig die Rückkehr des so beliebten und populären Bischofs Bouhagiar. Man wird nächstens eine Petition zirkuliren lassen, um die Unterschriften der Malteser Bürger für einen feierlichen Protest gegen die Anwesenheit des Monsgr. Pace in Malta zu sammeln."

Turin, 8. August. (W. T. B.) Eine Feuersbrunst zerstörte die Seidenweberei Falco hierselbst und ergriff auch die benachbarten Häuser. Der Schaden ist bedeutend.

Großbritannien und Irland.

London, 6. August. Als die Königin gestern Abend um 7 Uhr von Osborne über Gurnard und die Bath-Straße fuhr, um der Parade der Yachten beizuwohnen, ereignete sich auf der Dampffähre ein Unfall, welcher anfangs einige Aufregung hervorrief. Durch zu frühzeitiges Herunterlassen der Landungsbrücke ergoß sich nämlich eine ziemlich große Menge Wasser auf die Fähre. Die Königin war im Augenblick erschreckt. Der Fehler wurde jedoch bald wieder gut gemacht und die Equipage wurde gelandet, ohne daß Ihre Majestät von dem Unfall berührt wurde. Einen anderen Unfall hatte die Hofdame der Prinzessin von Wales, Miß Knollys, deren Kleider auf der Straße in Cowes, wahrscheinlich durch eine fortgeworfene brennende Zigarre entzündet, Feuer fingen. Ein Herr, welcher bemerkte, daß Rauch aus den Falten des Kleides emporstieg, löschte sofort die glimmenden Stoffe, indem er eine Kanne Wasser daraufschüttete.

Das Vertheidigungsgeschwader bei den bevorstehenden Flottenübungen wird heute im Sund von Plymouth versammelt sein. Alle 10 Kreuzer der Flotte Admiral Tryons haben schon die nöthigen Kohlen eingenommen. Die großen Schlachtschiffe sind unterwegs vom Ligard, wo sie taktische Uebungen vorgenommen haben und werden jede Stunde in Plymouth erwartet. Das Geschwader Admiral Tryons wird von einer Anzahl Kohlenschiffen begleitet sein, sobald es nach Ausbruch der Feindseligkeiten in See sticht.

Die Parlaments-Abgeordneten Burt, Morgan, Causton und Buxton überreichten gestern dem Kriegsminister Stanhope das von 40,000 Personen unterzeichnete Gesuch, die Begnadigung der wegen der Insubordination ihres Bataillons zu längerer Gefängnißstrafe verurtheilten sechs Garde-Grenadiere zu erwirken. Der Minister versprach, das Gesuch in reifliche Erwägung ziehen zu wollen.

London, 8. August. (W. T. B.) General Leicester Smith wurde zum Gouverneur von Gibraltar ernannt; an dessen Stelle tritt der Herzog von Connaught als Gouverneur des Militärbezirks von Portsmouth.

Cowes, 8. August. (W. T. B.) Heute Vormittag traf Se. Majestät der Kaiser zu Wagen hier ein und stattete dem Prinzen von Wales an Bord der „Osborne" einen Besuch ab. Später begab sich Se. Majestät mit dem Prinzen von Wales und dem Herzog von Connaught an Bord der „Hohenzollern" und der „Irene". Um 7 Uhr wird sich Se. Majestät in Osborne von Ihrer Majestät der Königin verabschieden und alsdann mit dem Prinzen von Wales an Bord der „Osborne" das Diner einnehmen. Die Abreise Sr. Majestät mit der „Hohenzollern" erfolgt gegen 10 Uhr.

Dänemark.

Unter großer Betheiligung fand dieser Tage in Kopenhagen ein Kongreß der nordischen Friedensfreunde statt, der für uns Deutsche ein besonderes Interesse hat, da hier die sogenannte nordschleswigsche Frage zur Sprache kam. Die Versammlung, an der hervorragende Männer aus Dänemark, Norwegen und Schweden sich betheiligten, bekundete, daß der Friedensgedanke in den nordischen Reichen Fortschritte macht. Es wurde beschlossen, dahin zu wirken, daß Dänemark eine von ganz Europa anerkannte Neutralität zugesichert werde, und daß die nordschleswigsche Frage auf friedlichem Wege, in Uebereinstimmung mit dem Selbstbestimmungsrecht der Nationen gelöst werde. Bekanntlich erwartet die dänische Regierungspartei die Erlangung Nordschleswigs durch Waffengewalt mit Unterstützung Rußlands; es ist daher eine bemerkenswerthe Erscheinung, daß weite Kreise Dänemarks die Lösung der „nordschleswigschen Frage" auf friedlichem Wege erstreben. Aber der Beschluß der Friedensfreunde hat ein Loch; die Versammlung hat nämlich übersehen, daß „Nordschleswig" kein bestimmter geographischer Begriff ist; Einige ziehen die Grenze stark nach Süden, Andere stark nach Norden. Zieht man eine der südlicheren Grenzen in Betracht, so daß also die Kreise Hadersleben, Apenrade, Sonderburg, Flensburg, Tondern unter „Nordschleswig" zusammengefaßt werden, so stimmt eine erdrückende Mehrheit für Anschluß an Preußen-Deutschland; faßt man die mittlere Grenzlinie ins Auge, etwa eine von Tondern nach Flensburg gehende Querlinie, so würde das Ergebniß in ähnlichem Sinne ausfallen; zieht man aber die nördlichste Grenzlinie in Betracht, dann würde die Abstimmung wohl eine Mehrheit für die Vereinigung „Nordschleswigs" mit Dänemark ergeben.

Rußland.

Petersburg, 6. August. Immer mehr wächst die Spannung, mit welcher man bei uns dem bevorstehenden Besuch des deutschen Kaisers entgegensieht. Die Stimmung in der öffentlichen Meinung ist dem Besuch nichts weniger als freundlich und auch in den leitenden Kreisen der russischen auswärtigen Politik ist man, trotzdem man von dem äußeren freundschaftlichen Verhältniß zu Deutschland nicht abweichen will, nicht geneigt, von dem bekannten Standpunkt der Wahrung der „Aktionsfreiheit" und des Widerstandes gegen eine Regelung der bulgarischen Krise ohne Einberufung einer neuen großen Sobranje zu einer „freien" Fürstenwahl abzulenken. Sehr deutlich spricht das heute auch das leitende Blatt, die „Nowoje Wremja", aus, indem es schreibt:

„In Berlin muß man jetzt schon wissen, welches die politischen Folgen der Reise Kaiser Wilhelms II. nach Rußland sein werden. Die Stimmung unserer regierenden Kreise ist dort gut bekannt, sowie auch, daß keine Begegnungen an der norwegischen Küste, in Ostende und in Osborne etwas an dieser Stimmung zu ändern im Stande sind. Wenn ungeachtet dessen der junge deutsche Kaiser es doch für nöthig findet, zu uns zu kommen, und noch dazu in Begleitung seines Reichskanzlers und gar einer ganzen diplomatischen Kanzlei, so muß man annehmen, daß er es für möglich hält, sich damit zu begnügen, was er in Wirklichkeit in Petersburg erlangen kann, d. h. wiederholte Beweise der aufrichtigsten Friedensliebe Rußlands, deren Grenzen nur den Schutz unserer wesentlichen nationalen Interessen und unserer nationalen Würde umfassen."

Wenn die „Nowoje Wremja", welche am meisten mit den leitenden Kreisen Fühlung besitzt, auf diese Weise von vornherein der Möglichkeit irgend welcher Zugeständnisse zwecks einer Vereinbarung entgegentritt, so gehen manche von den Blättern noch weiter und erklären direkt, daß irgend eine freundschaftliche Vereinbarung überhaupt gar nicht wünschenswerth sei, weil dadurch die Stellung Deutschlands und dessen Ansehen in Europa nur befestigt und gestärkt werden würde und Rußland auf diesem Wege in neue Abhängigkeit geriethe. So sagen die „Nowosti", für Rußland gebe es nur einen richtigen Weg: ein Bündniß mit Frankreich und Förderung eines Bündnisses der Balkanstaaten unter Rußlands Führung — das sei gedeihlicher, als sich „trügerischen Hoffnungen auf neue deutsche Dienste hinzugeben!" Und der „Grashdanin" seinerseits erklärt, daß Deutschland es mit Rußland immer so gemacht habe wie jene geschickten Schuldner, die dem Gläubiger um den Bart gehen, bis sie ihm das Geld aus der Tasche locken. . . .

Die wenigen Freunde, die ein Zusammengehen mit Deutschland jetzt bei uns hat, schweigen vollständig, während die Anderen nicht müde werden, ihr stetes Mißtrauen wenigstens, wenn nicht direkte Feindseligkeit, gegen Deutschland zu bezeugen. Eine Aenderung der russisch-deutschen Beziehungen im Sinne eines innigeren aufrichtigen Anschlusses an Deutschland dürfte demnach durch den Kaiserbesuch nicht zu erwarten sein, namentlich da der Zar von seiner Politik der „freien Hand" sehr eingenommen ist.

Serbien.

Wie aus Belgrad mitgetheilt wird, hat die Königin-Mutter Natalie ihren Vorsatz, sich zur Einweihung des neuen Klosters Petkovitza bei Schabatz zu begeben, fallen lassen. Die Angabe Belgrader Blätter, daß ein von der serbischen Regierung, welche Verlegenheiten und Demonstrationen besorgt habe, kundgegebener Wunsch sie hierzu bestimmt habe, ist unrichtig. Die Regierung hat vielmehr auf die Mittheilung des

Reiseplanes der Königin erwidert, daß sie gegen diese Absicht nichts einzuwenden habe. In der Umgebung der Königin wird ihr Fernbleiben von der Feier in Schabatz ausschließlich damit erklärt, daß sie die Ehren derselben mit dem Metropoliten Michael, auf den sie wegen dessen zweideutiger Haltung in der Ehescheidungsfrage nicht gut zu sprechen ist, nicht theilen will.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 9. August. In der gestrigen General-Versammlung der „Pommerschen Gastwirthe-Vereinigung" in Rohrer's Lokal gedachte zunächst der Vorsitzende, Herr Opitz, zweier in den letzten Tagen verstorbener Kollegen, der Herren Golz und C. Pagels, welche der Vereinigung seit Jahren als treue Mitglieder angehörten. Die Versammlung ehrte das Andenken an die Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. — Sodann wurde in die Tagesordnung eingetreten und zunächst eine Kommission von 5 Mitgliedern gewählt, welche ein Gutachten ausarbeiten soll über die Stellungnahme der Gastwirthe zu dem Entwurf der neuen Gewerbeordnung, besonders zu den §§ 135—137 derselben, die den Gastwirthstand einschneidend berühren. — Bei der hierauf vorgenommen Vorstandswahl wurde für den „Pommerschen Gastwirths-Verein" gewählt als Vorsitzender Herr C. Krause, als dessen Stellvertreter Herr S. Janke, beide gleichzeitig als Zentral-Vorstands-Mitglieder, zum 1. Schriftführer Herr Bossomeier, zum 2. Schriftführer Herr Klein, zu Kassenführern die Herren Malchow und Spickermann. Für die „Gastwirthe-Innung" wurde gewählt: als Vorsitzender Herr Opitz, zu dessen Stellvertreter Herr W. Nagel, zum Kassenführer Herr Götsch und zu Beisitzern die Herren Harch, Klein und Malchow. — Herr C. Krause, welcher dem 17. deutschen Gastwirthstage in Braunschweig als Delegirter beiwohnte, erstattete sodann eingehenden Bericht über die dort geführten Verhandlungen.

Es erfolgte sodann die Erstattung des Jahres- und Kassenberichts pro 1889, welcher dadurch an Interesse gewann, daß in diesem Jahre der 16. deutsche Gastwirthstag hier stattfand und auch über denselben Rechnung gelegt wurde. Die Einnahmen des Gastwirthstages beliefen sich auf 13,679,83 Mark, davon kommen 4261,45 Mark an Einnahme für die Fachgewerbe-Ausstellung und 858 Mark für den Verkauf des Fremdenführers. Die Ausgaben betrugen 12,167,30 Mark, so daß ein Ueberschuß von 1512,53 Mark verbleibt. — Der Rechnungsabschluß des „Pommerschen Gastwirths-Vereins" ergab in Einnahme 2951,35 Mark und 2777,03 Mark in Ausgabe, so daß ein Bestand von 174,32 Mark verbleibt. — Die Kasse der „Gastwirthe-Innung" schloß mit einer Einnahme von 2291 Mark, denen an Ausgaben 1528,22 Mark gegenüberstehen, so daß ein Bestand von 762,78 Mark verblieb. — Ein Antrag auf Errichtung einer dauernden Ausstellung für Bedarfsartikel des Gastwirthsstandes wurde angenommen und dem Vorstande die einleitenden Schritte dazu übertragen.

Herr Bossomeier referirte sodann über die Bierfrage; er gab zu, daß die hiesigen Gastwirthe in diesem Sommer gezwungen gewesen seien, die von den Brauereien geforderten erhöhten Bierpreise zu zahlen, daß es jedoch schon jetzt ganz zweifellos sei, daß vom Herbste ab wieder eine Reduzirung auf die früheren Preise eintreten werde. Es sei jedoch dringend nöthig, daß die Gastwirthe dahin wirkten, daß derartige einseitige Preiserhöhungen, wie sie in diesem Jahre seitens der Brauereien vorgenommen, nicht wieder vorgenommen werden könnten und seien deshalb bereits eine Anzahl der größeren Gastwirthe zu dem Entschluß gekommen, eine eigene Brauerei auf Aktien zu begründen und sei wohl anzunehmen, daß sich der größte Theil der Gastwirthe diesem Unternehmen anschließen werde. Zwei schon bestehende Brauereien seien bereits zur Verfügung gestellt, ebenso der Raum und die Mittel für den Neubau einer solchen. — Die Versammlung beschloß, in einer demnächst zu berufenden außerordentlichen Versammlung diese Angelegenheit eingehend zu erörtern.

Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde noch beschlossen, als ständiges Versammlungslokal für die Wintermonate F. Schmidt's Restaurant (früher C. Neumann) zu wählen; ferner erklärt sich die Versammlung im Prinzip mit der Betheiligung am Sedanfest einverstanden.

— Bei dem Brande im Festungsbauhof ist, wie wir mitgetheilt, der Maurer Jaschek aus Oberschlesien ein Opfer der Flammen geworden und eine Frau mit 4 Kindern beweinen seinen Tod. Der Familie war es nicht mehr vergönnt, den Gatten und Vater als Leiche noch einmal zu schauen, denn nur eine verkohlte und unkenntliche Masse hatte das verheerende Element von ihm übrig gelassen; man kann sich daher den Schmerz der Hinterbliebenen denken; hinzu kommt aber, daß Letztere den Ernährer verloren und sich in großer Nothlage befinden. Diesem Umstand Rechnung tragend, sind in unserer Stadt Sammlungen für die Familie des Jascheck veranstaltet und der bekannte Wohlthätigkeitssinn der Stettiner bethätigte sich auch hierbei wieder. Um dieser Sammlung eine größere Summe zuwenden zu können, veranstaltet die Direktion der Stettiner Zentralhallen am Montag, den 11. d. Mts., eine Extra-Vorstellung und ist dadurch Jedem Gelegenheit gegeben, durch den Besuch der Vorstellung etwas zur Unterstützung der armen Leute mit beizutragen.

— Von einem schrecklichen Tode wurde gestern Nachmittag der bei dem Fuhrherrn Lenz in Dienst stehende Kutscher Richard Lübke ereilt. Derselbe hatte einen Wagen mit Pulver nach hier zu schaffen, in der verlängerten Friedrichstraße verwickelten sich die Zugleinen und Lübke schritt zwischen den Pferden auf der Deichsel entlang, um dieselbe wieder in Ordnung zu bringen. Hierbei wurden die Pferde scheu und gingen durch, L. fiel herab und ein Rad ging ihm über den Kopf, so daß L. in Folge der Quetschung sofort verstarb. Die Pferde rissen zunächst in ihrem wilden Lauf einen Kandelaber um und geriethen dann mit dem Wagen in den Chausseegraben, woselbst sie festgehalten wurden.

— Auf dem Abort des Grundstücks Rosengarten 5 machte gestern Nachmittag der Arbeiter N. einen Selbstmordversuch, indem er sich mit einem Brodmesser die Kehle durchschnitt. Er wurde noch Abends aufgefunden und nach dem Krankenhause geschafft und hofft man, ihn am Leben zu erhalten.

— Gestern Abend nach 10 Uhr erfolgte auf der Oder gegenüber „Sommerlust" eine Kollision der beiden zur Bräunlich'schen Rhederei gehörigen Dampfer „Nixe" und „Neptun". „Nixe" rannte den „Neptun" an der Backbordseite an, wobei dessen Bugsprit und Gallion verloren gingen. Beide Dampfer konnten ihre Fahrt fortsetzen.

* Der Arbeiter August Heller und dessen Ehefrau haben bisher Frauenstr. 8 gewohnt. Seit einiger Zeit leben jedoch die Eheleute getrennt und kam es deshalb ihres zweijährigen Knabens Konrad wegen wiederholt zu Streitigkeiten zwischen ihnen. Das Kind befand sich dann seit einiger Zeit bei der Arbeiterfrau Louise Schutz, Kirchenstr. 9, in Pflege. Dieser Tage holte der Vater das Kind von der Frau Sch. mit dem Bemerken ab, daß er dasselbe anderweitig unterbringen wolle. Dies geschah jedoch nicht, vielmehr wurde das Kind gestern wieder auf dem Flur des Hauses Kirchenstr. 9 aufgefunden, woselbst es von den gewissenlosen Eltern ausgesetzt war.

— (Personal-Chronik.) Die Försterstelle Neuhaus in der Oberförsterei Hohenbrück ist vom 1. Oktober 1890 ab dem zum Förster ernannten Forstaufseher Hoffmann verliehen worden. — Auf die Revierförsterstelle zu Doelitz, Reviers Jakobshagen, ist vom 1. Oktober 1890 ab der Förster Mundt zu Neuhaus, Oberförsterei Hohenbrück, versetzt. — Der frühere Vize-Wachtmeister Kamrath ist als Schutzmann bei der königlichen Polizei-Direktion in Stettin angestellt worden. Der Schiffer auf kleiner Fahrt Hermann Eduard Manß zu Ziegenort ist als Revierlootse zu Stettin angestellt worden.

— An Stelle des verstorbenen Justizrathes Schweiger in Kammin ist der Bürgermeister Stipanski daselbst zum Provinzial-Landtags-Abgeordneten für den Kreis Kammin gewählt worden.

— Hervorragende deutsche Augenärzte haben wiederholt auf die bedenkliche Zunahme der Kurzsichtigkeit unter den deutschen Schulkindern beiderlei Geschlechter hingewiesen und als die Hauptsache dieser Erscheinung den mangelhaften Druck vieler deutscher Schulbücher bezeichnet. Es ist deshalb mit Genugthuung zu begrüßen, daß neuerdings, wie es scheint in Folge einer allgemeinen Verfügung, in verschiedenen preußischen Schulbezirken Bücher in kleinem Format und kleinem Druck für den Schulgebrauch verboten worden sind, weil dadurch das Sehvermögen der Schuljugend geschwächt werde.

— Die Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung über die Verhältnisse der Fabrikarbeiter, insbesondere der jugendlichen Arbeiter (§§ 135—139b) finden nach § 154, Absatz 2 Gewerbe-Ordnung auch auf Arbeiter in Werkstätten Anwendung, in deren Betrieb eine regelmäßige Benutzung von Dampfkraft kommt es an, sondern darauf, ob derlei Unterbrechungen in der Benutzung der Dampfkraft stattfindet. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht I. Straffenats durch Urtheil vom 17. Mai 1890 ausgesprochen: Nicht auf eine manchmal oder vorübergehend erfolgte Unterbrechung der Dampfkraft die Regel oder nur die Ausnahme gebildet haben, ob für gewöhnlich die Dampfkraft benutzt worden, ob dies die vorherrschend gewesene, vornehmlich zur Verwendung gelangte Betriebskraft gewesen ist.

Elysium-Theater.

Zum ersten Male: „Marquise", Lustspiel in 3 Akten von Victorien Sardou. Deutsch von Robert Buchholz.

Sardou's „Marquise" hat bereits an zahlreichen Bühnen durchschlagende Erfolge gehabt und auch gestern folgte das Publikum der Entwickelung des Stückes mit Interesse; wenn trotzdem ein durchschlagender Erfolg nicht zu erzielen war, so lag dies wohl vornehmlich daran, daß das hiesige Publikum für französische Sittenstücke wenig empfänglich ist. Und ein echt französisches Sittengemälde bietet die „Marquise" wieder, voller Leidenschaft und Pikanterie und mit technischem Geschick aufgebaut, aber so manche Scenen berühren peinlich und besonders der zweite Akt enthält einige Wendungen, welche an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Doch Sardou schreibt eben keine Lektüre, durch welche die gute Sitte in Mädchen-Pensionaten gefördert werden soll, seine Feder ist dem französischen Volk gewidmet und dieses ist nur mit scharf pikanter Kost zufrieden zu stellen. Man darf also beim Besuch eines Sardou'schen Stückes von vornherein nicht erwarten, daß man eine Glorifizirung der Tugend zu sehen bekommt, mehr oder weniger wird der Sinnlichkeit ein Opfer gebracht. Dem Geschmack des hiesigen Publikums Rechnung tragend, waren einige besonders bedenkliche Stellen von der Regie gestrichen worden, doch war hierbei des Guten etwas zu viel gethan und wurden in Folge dessen einige Scenen des letzten Aktes vollständig unverständlich. Die Heldin des Stückes ist „Lydia", eine hervorragende Sängerin, welche sich durch ihre Stimme neben einem großen Vermögen auch ein luxuriös ausgestattetes Schloß erworben, trotzdem wird sie nicht als die hochstehende Schloßherrin respektirt, sondern man sieht in ihr immer nur die Sängerin. Lydia sehnt sich deshalb nach einem hohen Titel und sie beauftragt den Versicherungsagenten Campanello, ihr einen heruntergekommenen Baron oder dergleichen zu verschaffen, welcher gesonnen sei, ihr die Hand zu reichen unter der Bedingung, daß sich derselbe gegen Aussetzung eines hohen Jahresgehalts verpflichte, am Morgen nach der Hochzeit das Haus wieder zu verlassen. Campanello selbst entpuppt sich sodann als verarmter Marquis und geht den angebotenen Ehepakt ein; die Hochzeit erfolgt auch, doch Campanello fordert nun energisch die Rechte des Ehemannes, bis er in den Armen einer Grisette gefunden wird und dadurch den ferneren Aufenthalt im Schlosse verwirkt. Bei der Ausarbeitung dieser Handlung hat der Verfasser bewiesen, daß er eine glänzende Begabung zum Dramatiker hat, man folgt gespannt den Vorgängen auf der Bühne, wenn dieselben auch nicht geeignet sind, unsere Sympathien zu erwecken.

Was die Darstellung betrifft, so gebührt in erster Linie Herrn Joh. Körner, zu dessen Benefiz die gestrige Vorstellung stattfand, für die vorzügliche Charakterzeichnung des „Campanello" volle Anerkennung. Die Titelrolle lag in Händen von Frl. Nilasson und war dieselbe auch im Ganzen befriedigend, so fehlte ihr doch oft die Leidenschaft, ihrem Spiel mangelte die innere Erregung. Sehr gut waren Herr Grosse als „Maire Belivon" und Herr Senius als „Olivier", während Herr Reucker als „Fleuriot" eine geradezu abschreckende Maske gewählt hatte und auch im Spiel zu steif war. Herr Mauren als „Garousse" faßte die Rolle von der komischen Seite auf und erregte dadurch mehrfach Heiterkeit. Besonders hervorheben wollen wir noch Herrn Wald als „Piguenot" und Schröder als „Cartignac", auch die Damen Frl. König, Schenk und Fr. Herrmann-Kläger thaten ihre Schuldigkeit, wenn sie auch nicht die echten Pariser Grisetten verkörperten. Die Regie des Herrn Lessing war wieder recht gut. Der Benefiziant Herr Körner erhielt zahlreiche Blumenspenden, auch Frl. Nilasson wurde mit solchen bedacht.

Aus den Provinzen.

Alt-Damm. Eine schwere Verletzung erlitt am Mittwoch Nachmittag der Gefreite Hohenstein von hier durch Sturz von einem Depot-Wagen, welchen derselbe zwecks Reparatur der Wagen-Bauanstalt von Köppen zuführen sollte. Das betreffende Gefährt war mit zwei Pferden bespannt, jedoch leichtsinnigerweise mit keiner Deichsel versehen worden; während der Fahrt löste sich nun der die beiden Theile des Wagens verbindende Speichen und in Folge der verminderten Last gingen die Pferde durch, wobei Hohenstein vom Wagen geschleudert und eine ganze Strecke — krampfhaft die Leine in der Hand haltend — mit fortgeschleift wurde; das Gefährt gerieth sodann an einen Prellstein, wo sich die Pferde losrissen und in wilder Jagd nach ihren Stallungen zurückkehrten. Zur Hülfe herbeieilende Menschen fanden den Verunglückten aus Mund und Nase blutend besinnungslos vor. Erst im Lazareth kehrte nach längerer Zeit das Bewußtsein wieder. Außer zahlreichen Hautabschürfungen am ganzen Körper hat der Verletzte einen Rippenbruch erlitten, und hofft man, daß sich keine weiteren inneren Schäden nachträglich herausstellen.

Neustettin, 8. August. Auf der Station Eulenburg ereignete sich heute früh ein erschütternder Unglücksfall. Der Bahnarbeiter Albert Lange von hier, welcher als Wagenschmierer beim Zuge beschäftigt, war durch einen noch nicht aufgeklärten Umstand, wahrscheinlich beim Ueberschreiten eines Geleises so unglücklich gefallen, daß ein Wagen ihm beide Beine abfuhr. Der Verunglückte ist nach Verlauf von einigen Stunden verstorben.

Stralsund, 8. August. Heute Mittag 12 Uhr 15 Minuten traf Ihre Majestät die Kaiserin auf der Rückreise von Saßnitz auf dem hiesigen Hafenbahnhof ein. Das Trajektschiff sowohl, wie der ganze Bahnhof prangte im Schmuck von Kränzen, Wimpeln und Fahnen; auch hatten alle Fahrzeuge, die zur Zeit im Hafen lagen, sowie sämmtliche öffentliche Gebäude geflaggt. Dem Trajektschiff waren die Dampfer „Caprivi" und „Altefähr" entgegengefahren und begleiteten es bis zum Hafeneingang. Unter brausenden Hochrufen legte das Schiff an der Trajektbrücke an, worauf der kaiserliche Salonwagen auf das Geleise der Hafenbahn befördert wurde. Ihre Majestät stand am Fenster und grüßte huldvollst nach allen Seiten. Vor dem Bahnhofsgebäude wurden der hohen Frau vom vaterländischen Frauenverein Bouquets überreicht, die sie huldvollst anzunehmen geruhte. Unter enthusiastischen Hoch- und Hurrahrufen setzte sich sodann der Zug in Bewegung, um zum Stadtbahnhof weiter zu fahren. Daselbst lief der aus etwa 6 Wagen bestehende Sonderzug um 12 Uhr 36 Minuten ein und hielt an der mit Fahnen reich geschmückten Einsteigestelle nach Rostock. Hier wurden Ihrer Majestät wiederum eine Anzahl schöner Blumen-Arrangements in den Salonwagen gereicht. Ein offizieller Empfang fand auch hier nicht statt. Als sich der Zug nach einem Aufenthalte von 6 Minuten wieder in Bewegung setzte, brach das zahlreich versammelte Publikum in stürmische Hochrufe aus, für die Ihre Majestät, sich auf einen kurzen Augenblick am Koupeefenster zeigend, auf das huldvollste und freundlichste dankte. Ihre Majestät begiebt sich von hier direkt nach Heiligendamm zu einem kurzen Besuche bei Ihren königlichen Hoheiten der Großherzogin-Mutter Alexandrine und der Großherzogin Marie.

Vermischte Nachrichten.

— Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung hält ihre diesjährige Generalversammlung am 31. August und 1. September in Eisenach ab. Dieselbe wird voraussichtlich eine zahlreiche Betheiligung finden. Die Tagesordnung, auf welcher Fragen von allgemeinem augenblicklichen Interesse stehen, verspricht anregende Verhandlungen. Es sind folgende: 1) Wie lassen sich die Bildungsvereine auf unsere ländliche Bevölkerung ausdehnen? Referenten die Herren: Abg. L. Jordan und Abg. F. Schenck-Berlin. 2) Gesetzeskunde und Volkswirthschaftslehre in der Fortbildungsschule. Referenten die Herren: Abg. Eberty und Abg. Dr. H. Pachnicke-Berlin. 3) Ueber die Zersplitterung im Vereinswesen Deutschlands. Referent: Herr Abg. Rickert-Danzig. 4) Der hauswirthschaftliche Unterricht für Mädchen aus dem Volke. Referenten die Herren: Fritz Kalle-Wiesbaden u. J. Tews-Berlin. Zu Punkt 4 werden auch Frln. A. Förster zu Kassel, welche sich um die Einrichtung und Leitung der Koch- u. Haushaltungschule in Kassel ein Verdienst erworben hat, und Frau J. Hosaeus, Vorsitzende des Frauenbildungsvereins in Eisenach Bericht erstatten. Jede Auskunft ertheilt bereitwillig die Kanzlei der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung; Berlin W., Steglitzerstraße 40.

— (Logischer Schluß.) Sonntagsjäger (der nach einem Hasen schießt und eine Schnepfe trifft): „Hm, das muß ich mir merken! Will man eine Schnepfe treffen, dann muß man nach einem Hasen zielen!"

— (Boshaft.) „Sie, Förster, wer schießt denn da jetzt unter Schonzeit nach Hasen?" — „Ach, Herr Oberförster, das ist der städtische Jagdpächter. Den kann man auch in der Schonzeit schießen lassen!"

Schiffsbewegung.

Hamburg, 8. August. Der Postdampfer „Slavonia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft hat, von Newyork kommend, gestern um 8 Uhr Abends Lizard passirt.

Hamburg, 8. August. Der Postdampfer „Columbia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, heute Morgen 6 Uhr in Newyork eingetroffen.

London, 8. August. Der Castle-Dampfer „Pembroke Castle" ist gestern auf der Heimreise in London eingetroffen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 9. August. Wetter: Leichtes Gewölk. Temperatur + 18° Reaumur, Barometer 28" 3'". Wind: NO.

Weizen niedriger, per 1000 Kilogramm loko neuer 180—190, per August 190 B., per September-Oktober 179,50 B., 179 G., per Oktober-November 177,50—177 B., per November-Dezember —,—, per April-Mai 1891 180 bez.

Roggen matt, per 1000 Kilogramm loko neuer 135—156 bez., per August 157,50 bez., per August-September 154 G., per September-Oktober 152,50 bez., per Oktober-November 149,50 G., 150 B., per November-Dezember 147,50 bez., per April-Mai 1891 148,50 G., 149 B.

Gerste ohne Handel.

Hafer loko pommerscher alter 168 bis 176 bez.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. 59,75 B., per August 58,75 B., per September-Oktober 56,50 B.

Petroleum loko —,— verzollt.

Spiritus matter, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 38,60 nom., do. 50er 58,50 nom., per August 70er —,—, per August-Sptember 70er 37,70 nom., per September-Oktober 70er 36,70 nom., per November-Dezember 70er —,—, per April-Mai 1891 70er —,—.

Rübsen loko und successive Lieferung nach Qualität 200—222 bez., feuchter —,—.

Raps loko und successive Lieferung nach Qualität 210—232 bez., feuchter —,—.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 190,00, Roggen 157,50, Rüböl 58,75, Spiritus 37,70.

Landmarkt. Weizen 175—182. **Roggen** 145—155. **Gerste** 135—145. **Hafer** 148—156. **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 38—40. **Heu** 2,25—2,50. **Stroh** 30—35.

Berlin, 9. August. Weizen per August, 189,50—189,00 M. per Septb.-Oktb. 182,00 M. Oktb.-Novb. 179,50 M. April-Mai 182,50 M.

Roggen per August 163,75—165,50 Mk. per Septbr.-Oktbr. 156,25 Mk. Oktb.-Novb. 152,00 Mk. April-Mai 150,00 Mk.

Rüböl per August 59,50 Mk., per Sept.-Okt. 57,30 M.

Spiritus loko 70er 40,00 loko per Aug.-Septb. 70er 38,80 Mk. per Septb.-Oktb. 38,00 Mk.

Hafer August 145,50 Mk. per Sept.-Okt. 136,75 Mk.

Petroleum August 23,00 Mk.

London. Wetter: bewölkt.

Berlin, 9. August. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,50	London kurz	204,60
do. do. 3½%	99,90	London lang	202,50
Pomm. Pfandbriefe 3½%	99,00	Amsterdam kurz	168 75
Italienische Rente	94,70	Paris kurz	80,75
do. 3% Eisenb.-Oblig.	58,20	Belgien kurz	80,80
Ungar. Goldrente	89,90	Bredow. Cement-Fabr.	145,30
Rumän. 1881er amort. Rente	99,40	Neue Dampf-Compr. (Stettin)	133,20
Serbische 5% Rente	86,00	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	364,40
Griechische 4% Goldrente	73,50	„Union", Fabrik chem. Produkte	146,60
Russ. Boden-Credit 4½%	100,60	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	97,90	Disconto-Commandit	223,10
Chilenische 4½% Anleihe	100,00	Berliner Handels-Gesell.	168,20
Oesterr. Banknoten	176,65	Oesterr. Credit	169,60
Russ. Banknot. Cassa	241,00	Dynamite-Trust	151 70
do. do. Ultimo	241,60	Laurahütte	150,60
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103 20	Harpener	206 50
do. (110) 4%	100,20	Dortm. Union St.-Pr. 6%	94.80
do. (100) 4%	99,20	Ostpreuß. Südbahn	99,00
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	95,00	Marienburg-Mlawka-bahn	64,20
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	99,70	Mainzerbahn	120,50
Stett. Vulc.-Priorität.	122,00	Norddeutscher Lloyd	152,90
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	75,70	Lombarden	65 00
o. 6 proz. Prioritäten	94,00	Franzosen	105,40
Petersburg kurz	240 40		

Tendenz: fest.

Hamburg, 8. August, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per August 88,75, per September 88,75, per Dezember 80,75, per März 1891 78,00. Ruhig.

Hamburg, 8. August, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per August 14,30, per Oktober 12,45, per Dezember 12,20, per Mai 1891 12,42½. Stetig.

Bremen, 8. August. Norddeutsche Wollkämmerei 222,00 G.

Bremen, 8. August. Aktien des Norddeutschen Lloyd 150,50 G.

Bremen, 8. August. Petroleum (Schluß-Bericht) höher, Standard white loko 6,70 B.

Wien, 8. August, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,19 G., 7,24 B., per Frühjahr 7,59 G., 7,64 B. Roggen per Herbst 5,95 G., 6,00 B., per Frühjahr 6,25 G., 6,30 B. Mais per Juni-Juli 5,63 G., 5,68 B., per Mai-Juni 1891 5,59 G., 5,64 B. Hafer per Herbst 6,34 G., 6,39 B., per Frühjahr 6,63 G., 6,68 B.

Amsterdam, 8. August, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per November 209,00. Roggen loko still, auf Termine niedriger, per Oktober 130 bis 131—132—131—130—129—130, per März 127—128—129—128. Raps per Herbst —,—. Rüböl loko 30,50, per Herbst 28⅝, per Mai 1891 28⅝.

Amsterdam, 8. August, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 56,50.

Amsterdam, 8. August. Java-Kaffee good ordinary 55,00.

Antwerpen, 8. August, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Hafer unverändert — Gerste ruhig.

Antwerpen, 8. August Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16⅞ bez., 17 B., per August 16⅞ B., per September-Dezember 17⅓ B. Fest.

Paris, 8. August, Nachmittags (Schluß-Kourse.) Tendenz: Fest.

		Kours v. 7.
3% amortisirb. Rente	96,00	95,87½
3% Rente	93,92½	93,92½
4½% Anleihe	106,25	106,20
Italienische 5% Rente	94,35	94,37½
Oesterr. Goldrente	96,00	96,00
4% ungar. Goldrente	89⅝	89⅝
4% Russen de 1880	—,—	97,20
4% Russen de 1889	97,50	97,30
4% unifiz. Egypter	488,12	488,12
4% Spanier äußere Anleihe	74⅝	74⅝
Convert. Türken	18,52½	18,42½
Türkische Loose	76,40	76,30
4% privil. Türk.-Obligationen	—,—	—,—
Franzosen	530,00	528 75
Lombarden	316,25	311,25
„ Prioritäten	329,00	330,00
Banque ottomane	585,00	585,00
„ de Paris	807,50	806,25
„ d'escompte	508,75	508,75
Crédit foncier	1247,50	1250,00
„ mobilier	—,—	428,75
Meridional-Aktien	—,—	701,25
Panama-Kanal-Aktien	45,00	45,00
„ 5% Obligationen	35,00	34,00
Rio Tinto-Aktien	568,10	566,50
Suezkanal-Aktien	2320,00	2320,00
Gaz Parisien	1390,00	1393,00
Credit Lyonnais	773,00	773,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	560,00	558,00
Transatlantique	625,00	621,00
B. de France	4170,00	4175,00
Ville de Paris de 1871	408,00	406,00
Tabacs Ottom.	286,00	284,00
2¾ Cons. Angl.	97⅛	97,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122⅝	122⁹/₁₆
Wechsel auf London kurz	25,32	25,33
Cheque auf London	25,34½	25,35½
Wechs. Wien. k.	216,00	216,00
„ Amsterdam k.	206,81	207,31
„ Madrid k.	475,50	476,25
Comptoir d'Escompte neue	620,00	620,00
Robinson-Aktien	60,62	60,62

Paris, 8. August, Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% fest, loko 34,50—34,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per August 39,00, per September 37,00, per Oktober-Januar 34,50, per Januar-April 35,12½.

Paris, 8. August, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% beh., loko 34,50. Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilogramm per August 39,00, per September 37,12½, per Oktober-Januar 34,50, per Januar-April 35,12½.

Paris, 8. August, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per August 25,60, per September 24,80, per September-Dezember 24,70, per November-Februar 24,60. Roggen ruhig, per August 15,00, per November-Februar 15,30. Mehl beh., per August 58,70, per September 57,0 , per September-Dezember 56,00, per November-Februar 55,10. Rüböl ruhig, per August 64,00, per September 64,00, per September-Dezember 63,75, per Januar-April 62,50. Spiritus ruhig, per August 35 75, per September 36,25, per September-Dezember 36,75, per Januar-April 37,75. — Wetter: Bedeckt.

London, 8. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 42,600, Gerste 4510, Hafer 88,900 Quarters.

Sämmtliche Getreidearten ruhig, englischer Weizen sehr knapp, fremder weichend, angekommene Ladungen fest, Mehl stetig, Mais mitunter höher, Hafer weichend, Gerste ruhig, stetig. — Wetter: Bewölkt.

London, 8. August. 96% Javazucker loko 15,50, stetig. — Rübenrohzucker loko 14,25, fest, do. neue Ernte —,—, Centrifugal Cuba —,—.

London, 8. August. Chili-Kupfer 57⅜, per 3 Monat 57⅞.

Liverpool, 8. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ½ d. niedriger, Mehl ruhig, Mais 1 d. höher. — Wetter: Schön.

Glasgow, 8. August, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. 9½ d.

Glasgow, 8. August. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 681,285 Tons gegen 1,023,159 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 78 gegen 80 im vorigen Jahre.

Newyork, 8. August, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per September 91,25. Weizen per Dezember 100,75.

Newyork, 8. August. Wechsel auf London 4,84¼. Petroleum in Newyork 7,30, in Philadelphia 7,30, rohes (Marke Parkers) 7,50. Pipe line cert. per September — D. 92¾ C. Mehl 3 D. 15 C. Rother Winter-Weizen — D. 99½ C. Weizen per laufenden Monat — D. 97¾ C., per September — D. 98 C., per Dezember 1 D. 02 C. Getreidefracht 1,50. Mais 54,75. Zucker 4⅞. Schmalz loko 6,35. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,25. Kaffee per September ord. Rio Nr. 7 17,17. Kaffee per November ord. Rio Nr 7 15,97. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 100,75.

Telegraphische Depeschen.

Helgoland, 8. August, Abends. Soeben kam der Marine-Schleppdampfer „Boreas" von Wilhelmshafen mit der ersten deutsche Wache und dem Flaggenmast an. Die Landung erfolgt morgen.

Wien, 9. August. Der Dichter Bauernfeld ist heute Vormittag 8½ Uhr gestorben.

Amsterdam, 8. August. Großes Aufsehen erregt eine dem Ministerpräsidenten Baron Makay zugeschriebene Flugschrift, worin Hollands Eintritt in die Tripelallianz empfohlen wird.

Brüssel, 8. August. Angeblich soll die Königin Viktoria den König Leopold nächste Woche in Ostende besuchen wollen.

Paris, 8. August. An der Börse zirkulirt heute das Gerücht von einem im Hospital Tenon vorgekommenen Cholerafall. Der Schluß war in Folge dessen verflaut.

London, 8. August. Die Garnisonstruppen in Chatam meuterten; sie verweigerten den Befehl, zur Parade auszurücken. Die Mannschaften verbarrikadirten sich und verweigerten den Offizieren den Zutritt, angeblich wegen schlechter Behandlung seitens der Unteroffiziere. 20 Rädelsführer sind verhaftet.

Cowes, 8. August. Se. Majestät der Kaiser empfing während des Vormittags an Bord der „Hohenzollern" den Prinzen von Wales, sowie andere königliche Herrschaften, die Mitglieder des Yachtgeschwaders und viele hochgestellte Persönlichkeiten. Später kehrte Se. Majestät nach Osborne zurück und nahm dort mit der königlichen Familie das Dejeuner ein, bei welchem die Musikkapelle der „Hohenzollern" auf der Terrasse spielte. Nach dem Dejeuner begab sich Se. Majestät der Kaiser nach dem Hauptquartier des Yachtgeschwaders und wohnte dort mit dem Prinzen von Wales verschiedenen Ruder-Wettkämpfen zwischen den Mannschaften der königlichen Yachten bei. Kurz vor 6 Uhr verließ Se. Majestät unter unaufhörlichem, stürmischem Jubel der versammelten Volksmenge den Klub, fuhr auf einer Dampfpinasse zum Besuche mehrerer Yachts und nahm sodann an Bord der Yacht des Vize-kommandeurs des Yachtgeschwaders den Thee ein. Während dessen spielte auf besonderen Wunsch Sr. Majestät des Kaisers die Kapelle der „Hohenzollern" vor dem Klub. Nach dem Thee kehrte Se. Majestät in Begleitung des Prinzen Heinrich und des Prinzen und der Prinzessin von Wales nach Osborne zurück.

Cowes, 8. August. Se. Majestät der Kaiser nahm an Bord der königlichen Yacht „Osborne" beim Prinzen und der Prinzessin von Wales das Diner ein und reiste nach überaus herzlicher Verabschiedung Abends 11 Uhr an Bord der „Hohenzollern" ab.

Newyork, 8. August. Heute hat der Ausstand des Dienstpersonals der „Newyork-Zentral"- und „Hudson-River Eisenbahn" begonnen. Der Verkehr zwischen Buffalo und Newyork stockt. Alle Weichensteller haben ihre Posten verlassen. Seit Abends 7 Uhr sind keine Züge vom Hauptbahnhofe mehr abgelassen worden.

Offene Stellen.

Männliche.

Fleischer-Lehrling wünscht **Heuschler** gr. Wollweberstr. 6.

Sohn achtbarer Eltern zur Erlernung der **Malerei** sucht gegen Kostgeld **Max Seiler,** Kohlmarkt 10.

Einen Gesellen auf Stück verlangt **Dorn,** Bogislavstr. 11, H. 3 Tr.

1 Böttcherlehrling kann sofort eintreten Lastadie 28.

1 Schneidergesellen auf Woche verlangt **Mundt,** Gotzlow.

Schneidergesellen werden auf gute Lagerarbeit verlangt gr. Domstr. 14—15, H. 3 Tr. l.

Ein tüchtiger Schneidergeselle wird auf Stück und nur gute Lagerarbeit verlangt Albrechtstraße 7, vorn 4 Treppen.

☞ Ein tüchtiger Schneidergeselle auf nur gute Lagerarbeit wird verlangt Elisabethstraße 4, Hinterh. 3 Tr. l.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit auf Woche w. verlangt Albrechtstr. 7, Stfl. l. 4 Tr. r.

Ein Schneidergeselle wird verlangt Rosengarten 29, 3 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt Rosengarten 48, 4 Tr. r.

Ein Schneidergeselle auf gute Lagerarbeit wird verl. Splittstr. 3, 3 Tr. **Strobel.**

1 tüchtiger Schneidergeselle wird auf Lagerarbeit verlangt Bugenhagenstr. 3, H. part. r.

1 Schneidergeselle und eine Maschinennähterin verlangt Grabow, Langestr. 58, 1 Tr.

Schneidergesellen auf **Lagerarbeit,** auf Stück, werden verlangt Falkenwalderstr. 30, H. 1 Tr.

Schneidergesellen auf nur gute Lagerarbeit werden verl. Preußischestraße 103, 2 Tr. l.

Tücht. Schneidergesellen auf Stück oder Woche, gute Lagerarb., verl. sof. **Kohlhoff,** Turnerstr. 31, Mth. II.

Schneidergesellen auf Stück oder Woche, auf gute Paletots verlangt **Kramp,** gr. Domstr. 25, v. 3 Tr.

Schneidergesellen
auf Lagerarbeit, Stück oder Woche, verlangt **G. Gohlke,** Hohenzollernstr. 7, H. l. 2 Tr.

Einen Schuhmachergesellen auf Woche verlangt **Schubert,** Alleestr. 1b, Westend.

Einen Lehrling zur Tischlerei verlangt **E. Radszat,** Langestraße 44.

1 Knabe, der Lust hat Schneider zu werden, kann eintreten bei **W. Kauffmann,** Magazinstr. 2.

Einen kräftigen anständigen Arbeitsburschen verlangt sofort **Albert Runge,** Moltkestr. 10.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden verlangt Hohenzollernstr. 73, Seitenfl. 1 Tr.

☞ **Schneidergesellen** ☜
auf nur gute Lagerarbeit werden verlangt Fischerstr. 3, 3 Tr., Eingang kl. Oderstraße.

Weibliche.

Hand- u. Maschinennähterinnen
bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung sucht
Bornstein, Reifschlägerstr. 13, 2 Tr.

Tüchtige Handnäht. auf Hosen verl. Frauenstr. 22, H. III.

Handnähterinnen auf gr. Knabenanzüge, Lohn 5—6 ℳ, verlangt Rosengarten 31, Vorderhaus 1 Tr.

Hand- u. Maschinennähterinnen a. Hosen in u. auß. dem Hause verlangt Rosengarten 32, 2 Tr.

Tüchtige Hosennähterinnen werden verlangt Fuhrstr. 10, H. l bei Friedmann.

1 ordentl. Mädchen erhält dauernde Beschäft. geg. Wochenl. i. d. Liniir-Anst. v. **F. Seefeld,** gr. Lastadie 57.

Näht. a. Hos. in u. a. d. Hause vl. Rosengarten 54, III.

Eine Maschinennähterin auf Herren-Jackets wird verlangt Artilleriestr. 6, 4 Tr.

Maschinennähterin auf große Knabenanzüge verlangt Rosengarten 31, Vorderh. 1 Tr.

Maschinen- und Handnähterin
auf Jackets und Paletots verlangt
Ed. Hamann, Grünhof, Feldstr. 34.

Hand- und Maschinennähterinnen in und außer dem Hause verlangt Schulzenstr. 19, H. 1. Aufg. 2 Tr.

Tüchtige Handnähterinnen
auf Knabengarderobe erhalten dauernde Beschäftigung, **7—10** ℳ wöchentlich.
Bornstein, Reifschlägerstr. 13, 2 Tr.

Maschinennähterin auf Jackets und Paletots verlangt Rosengarten 48, 4 Tr. r.

1 Aufwärterin wird sofort verlangt Kirchplatz 5, part. rechts.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen in und auß. dem Hause verl. **Koch,** Mönchenstr. 8, 4 Tr.

Köchin, Mädch. f. All., Kinderm. dch. erh. **sofort** u. Okt. sehr g. Stelle d. Fr. **Giebeke,** Schuhstr. 6, v. III.

1 Mädchen am Nachmittag bei 2 Kindern verlangt Neue Königsstr. 2, 3 Tr. r.

In der **Damen-Konfektion** geübte Arbeiterinnen erhalten sofort Beschäftigung bei **H. Haxel,** Schulzenstr. 29.

1 kräftiges Mädchen mit guten Zeugnissen w. sofort gesucht Reifschlägerstr. 17, 3 Tr.

Tüchtige Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause verlangt **H. Dey,** Pelzerstr. 9, v. 3 Tr.

Bei höchsten Löhnen
finden tüchtige Arbeiterinnen auf zugeschnittene ff. **Mädchenmäntel dauernde** Beschäftigung bei
Richard Braun.

Geübte Handnähterinnen auf gr. Knabenanzüge verlangt Louisenstr. 12, v. 3 Tr. l.

☞ **Geübte Maschinennähterinnen** auf Hosen sowie Arbeiterinnen außer dem Hause verlangt Breitestraße 20, 3 Treppen.

Auf gute **Seidenbortwesten**
(a Stück 45 ₰) verlange Nähterinnen außer d. Hause. **Mossner,** Wilhelmstr. 5, vorn 2 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Preußischestr. 102 3 Stub. und Küche sofort auch spät., desgl. 2 Stub. u. Küche zum 1. Okt. zu verm.

Neuestr. 5b Wohnung, 3 Stuben mit reichlichem Zubehör und Wasserleitung zum 1. Oktober zu vermiethen.

Bergstr. 4 f. 2 Stub., Küche m. Wassrl. z. 1. Septbr

Kellerwohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör Wrangelstraße 4e zu verm. Näheres Hohenzollernstraße 4, part.

Fort Preußen 9 zum 1. September eine Wohn. f. 9 ℳ z. vm. Näh. gr. Wollweberstr. 35, 2 Tr.

Louisenstr. 12 Stube, Kammer und Küche zu verm.

1 frdl. kl. [illegible] 1 Frau ist für 6 ℳ zum 1. September zu verm. Langestr. 49.

Blücherstr. 13 Wohnung von 3 Stuben u. allem Zubehör z. 1. Oktober zu verm.

Stuben.

Giesebrechtstr. 5, Eing. Löwestr., 2 Tr. l. ein möbl. Zimmer an 1—2 Herren sogl. zu verm.

1 kleines Zimmer mit Bett an ein anständ. Fräulein zu verm. Falkenwalderstr. 134, part. rechts.

1 möbl. Stube m. sep. Eing. sof. an e. anst. Dame o. Herrn zu verm. Fuhrstr. 1—2, 2 Tr. **Wendt.**

1 leere freundl. Kammer ist an eine anst. Person z. 1. September zu verm. Baumstr. 5, 3 Tr. links.

1 anst. Mdch. f. gleich Wohnung kl. Wollweberstr. 4, 1 Tr.

Ein anständiger junger Mann findet freundliche Schlafstelle Albrechtstraße 6, H. 2. Aufg. part. l.

1 ordtl. Mann fd. g. Schlafst. Rosengarten 73, v. 2 Tr.

1 anst. jg. Mann fd. Schlafst. Hohenzollernstr. 4, II r.

☞ Ein junger Mann findet sofort oder später Schlafstelle Mühlenbergstr. 13.

☞ Zwei junge Leute finden sofort Wohnung Rosengarten 32, H. l. 2 Tr.

Ein ordentlicher junger Mann findet gute Schlafst. Burgstr. 10 im Garten 1 Tr.

Eine leere Stube ist an eine Person zu verm. Wilhelmstr. 23, v. 4 Tr. l.

2 junge Leute finden sogleich Schlafst. Burscherstr. 48, Hinterh. part. l.

1anst. Mn. f. g. Schlafst. b. Schewe, Breitestr. 20, H. IV 2. Afg. l.

☞ Ein junger Mann findet freundliche Schlafstelle Rosengarten 32, H. 1 Tr.

Ein anständiger junger Mann findet zum 1. Sept. separate freundl. Wohnung Hohenzollernstr. 11, H. l. prt. l.

Lokale etc.

Ein Fleischerladen, seit 24 Jahren bestehend, ist nebst Schlachthaus, Wohnungsräumen und Stallung zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei **C. Schack,** Unter-Bredow, Feldstr. 16.

1 Tischlerwerkstätte zu 8 bis 10 Bänken mit **Bretterschuppen, Pferde- und Hühnerstall,** mit **Wohnung** von **3 Stuben u. Zubehör,** haben in **Grünhof,** Mühlenstraße 4, zum 1. November d. Js. auch früher zu vermiethen. Näheres bei **A. Timm,** Wilhelmstr. 11.

Verkäufe.

Pechglanz-Braunkohlen
aus der rühmlichst bekannten „Fortschritt-Grube", anerkannt beste Marke des ganzen Braunkohlen-Gebiets, offerirt ab eintreffenden Kahn zu verhältnißmäßig sehr billigen Preisen
Gustav B. Müller, Frauenstraße 2.

Eichene und fichtene Plankensärge, Metall-Särge, ganz **gekehlte,** halb gekehlte und Kindersärge mit **innerer** und **äußerer Decoration** liefert sofort **M. Hoppe,** Tischlermstr., Klosterhof Nr. 21.

Vorzügliche Koch- u. Speise-Schokoladen
von 1 ℳ per Pfd. an aufwärts, garantirt rein,
Deutsche Schokolade per Pfd. 1,60,
Deutscher Kakao p. Pfd. 2,40 M.,
leicht löslich, kräftig und rein im Geschmack, empfehlen
Theodor Hildebrand & Sohn,
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs,
Berlin C.,
Stettin, Kohlmarkt 2,
bei **Otto Hamann.**

43jähriges Geschäftsbestehen!

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier. Gegen allgemeine Entkräftung, unregelmäßige Funktion der Unterleibs-Organe vorzüglich geeignet. Bestbewährtes Stärkungsmittel für Rekonvaleszenten.	**Johann Hoff'sche Brust-Malzextract-Bonbons.** Gegen Husten, Heiserkeit unübertroffen. Wegen Nachahmungen beliebe man auf die Schutzmarke (Bildniß des Erfinders) zu achten.

Johann Hoff, Erfinder der Malz-Präparate.

Johann Hoff'sches concentrirtes Malz-Extract. Bei veraltetem Husten, Katarrh von sicherem Erfolge und höchst angenehm zu nehmen.	**Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade.** Nährend u. stärkend für Schwache. Dieselbe ist sehr wohlschmeckend u. besond. zu empfehlen, wo der Kaffeegenuß untersagt ist.

Hoflieferant der meisten Fürsten Europas.

Johann Hoff'sche Eisen-Malz-Chocolade. Ausgezeichnet bei Blutleere, Bleichsucht u. daraus resultirender Nervenschwäche.	**Johann Hoff'sches Malz-Chocoladen-Pulver.** Ein Nahrungs-Mittel für schwache Kinder besonders aber für Säuglinge.

Preise ab Berlin: Malzextrakt-Gesundheitsbier, versandtgemäß verpackt, 6 Fl. Mk. 4.60, 13 Fl. Mk. 8.80, 28 Fl. Mk. 17.80, 36 Fl. Mk. 20.90, 68 Fl. Mk. 39.90, 120 Fl. Mk. 68. Concentrirtes Malzextrakt mit und ohne Eisen 1/1 Fl. Mk. 3, Mk. 1.50 und Mk. 1. Malzextrakt-Gesundheitschocolade 1/2 Pfd. Mk. 3.50, II Mk. 2.50. Eisen-Malzchocolade I Mk. 5, II Mk. 4. Malzchocoladen-Pulver à Mk. 1 und 50 Pf. per Büchse. (Bei allen Chocoladen von 5 Pfd. ab 10% Rabatt.) Brust-Malzbonbons in Cartons à 80 Pf. und 40 Pf. Brust-Malzzucker in Tafeln à 20 Pf.

Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.
76 Hofprädikate und Preismedaillen bürgen für die Vortrefflichkeit der Johann Hoff'schen Malzpräparate.

Verkaufsstelle in Stettin bei **Max Möcke,** Mönchenstraße 25, **Th. Zimmermann,** Aschgeberstraße 5.

Gummi-Waaren feinst. Preislisten gratis bei **Ph. Rümper,** Frankfurt a. M.

Gute, wenig getragene, auch neue
Sommerüberzieher,
Jackets, Anzüge, Hosen, Schuhe, Stiefel, gold. und silb. Herren- und Damen-
Uhren
Regulateure, mehrere Stand sehr gute
Betten,
Wäsche, Reisekoffer sehr billig bei
Franz Löwenberg,
Pelzerstraße 27.

Gegründet 1868.
Hermann Thoms,
Juwelier,
obere Schulzenstrasse 3,
empfiehlt sein grosses Lager von
Trauringen, Broches, Butons, Armbändern, Medaillons, Ringen, Kreuzen, Granat-, Corallen- u. Silberschmucks, Genfer **Damen- u. Herrenuhren, Silber- u. Alfenide-Waaren**
zu reellen billigen Preisen.
Sonntags geöffnet v. 7-9. 12-1 u. 3-6 Uhr.

Ich empfehle zu außergewöhnlich billigen Preisen:

Fertig gesäumte Handtücher mit zwei Hängsel

Qualt. III kräftiger Drillich, in verschiedenen Mustern	42 cm breit, 100 cm lang, per Dtzd. ℳ 4,50, Stück 40 ₰	42 „ „ 117 „ „ „ „ „ 5,25, „ 45 „
Qualt. 20a kräftiges Gerstenkorn, weiß mit bunter Kante	42 „ „ 100 „ „ „ „ „ 5,00, „ 45 „	42 „ „ 117 „ „ „ „ „ 5,60, „ 50 „
Qualt. IV kräftiger Drillich, in kleinen Dammbrett-Mustern	42 „ „ 100 „ „ „ „ „ 5,00, „ 45 „	42 „ „ 117 „ „ „ „ „ 5,75, „ 50 „
Qualt. 24 kräftiges Gerstenkorn, in ganz weiß	43 „ „ 100 „ „ „ „ „ 6,00, „ 50 „	43 „ „ 117 „ „ „ „ „ 6,80, „ 60 „
Qualt. 50b schwerer Zwirn, halb weiß mit bunter Kante	42 „ „ 100 „ „ „ „ „ 6,00, „ 50 „	42 „ „ 117 „ „ „ „ „ 7,00, „ 60 „
Qualt. V kräftiges Drillich, in Fischgräten- und Streifen-Muster	50 „ „ 117 „ „ „ „ „ 6,80, „ 60 „	50 „ „ 133 „ „ „ „ „ 8,00, „ 70 „
Qualt. 28 schweres Gerstenkorn, ganz weiß	46 „ „ 100 „ „ „ „ „ 7,50, „ 65 „	46 „ „ 117 „ „ „ „ „ 8,50, „ 75 „
Qualt. 50a schwerer Zwirn-Drell, breite Atlasstreifen und Caros	50 „ „ 117 „ „ „ „ „ 8,50, „ 75 „	50 „ „ 117 „ „ „ „ „ 9,75, „ 85 „
Qual. 50 Ia schwerer Zwirn-Drell, Dammbrett-, Greck- u. a. Muster	50 „ „ 133 „ „ „ „ „ 10,50, „ 90 „	
Qualt. 70 schwerer Zwirn-Jacquard, Eichel- und Kirschen-Muster	50 „ „ 133 „ „ „ „ „ 12,50, „ 105 „	
Qualt. 75 schwerer Zwirn-Jacquard, Farren- und Rosen-Muster	50 „ „ 133 „ „ „ „ „ 13,50, „ 115 „	

C. L. Geletneky Roßmarktstr. 18.

Neu! Neu!
Correspondence- und Glückwunschkarten
mit
Stettiner Ansichten
in **Relief-Prägung**
mit „Gruß aus Stettin"
sind vorräthig bei
R. Grassmann,
Kirchplatz 3 und **Schulzenstr 9.**

Zur Reise
bringe meine
Couriertaschen,
Damentaschen,
Ringtaschen,
Reisenecessaires,
Taschentintenfässer,
Feldflaschen,
Skizzenbücher
in Erinnerung.
R. Grassmann,
Schulzenstraße 9.

Fussboden-Glasur-Lackfarbe
ist das denkbar beste für Zimmer-, Flur- und Treppenanstrich, trocknet in 4 bis 5 Stunden hart u. glänzend und macht das Ueberlackiren überflüssig. Das unangenehme Kleben, wie bei anderen Farben, ist vollständig ausgeschlossen. Nasse Witterung hat keinen Einfluß auf meine Farbe. Preis a Pfund 75 ₰ **nur allein bei C. F. Meier,** Kronprinzenstraße 26, Ecke der Pölitzerstraße.

Rapspläne,
wasserdichte
Mietenpläne,
wasserdichte Pläne
für Locomobilen,
Getreidesäcke,
Sommerpferdedecken,
beste Qualitäten, billigste Preise.
Gebr. Aren.

Tapeten!
Wir versenden:
Naturell-Tapeten von 10 Pf. an,
Glanz-Tapeten von 30 Pf. an,
Gold-Tapeten von 20 Pf. an
in den **großartig schönsten, neuen** Mustern, nur **schweren Papieren** und **gutem Druck.**
Ziegler & Jansen
in **Gelsenkirchen.**
Jedermann kann sich von der **außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten** leicht überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überallhin versenden.

Sämmtliche
Gummi-Artikel
versendet **diskret**
die Gummiwaaren-Fabrik
von
O. Lietzmann, Berlin C.,
Rosenthalerstraße Nr. 44.
☞ Preislisten gratis und franko. ☜

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.
☞ **Auch Theilzahlung gestattet.** ☜
☞ **Max Borchardt,** ☜
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Grabdenkmäler
in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölitzerstraße 73.

Landwirthschaftliche Maschinen!
nur bestes und bewährtes Fabrikat, zu billigen aber festen Preisen unter weitgehendster Garantie empfiehlt
G. C. Warm, Civil-Ingenieur.



Locomobilen
bis 25 effective Pferdekräfte leihweise stets disponibel.
Lohndrusch!
übernehme noch für sehr leistungsfähige Apparate.
— **Preise billigst.** —
G. C. Warm, Civil-Ingenieur.

Um mit unserem bedeutenden Lager in Paletot-, Anzug-, und Westenstoffen möglichst zu **räumen,** offeriren solche zu wensentlich **heruntergesetzten** Preisen.

Einen großen Posten Burkins, für alle Bekleidungszwecke passend, bieten wir durch **sehr vortheilhaften** Einkauf **ganz erheblich unter regulären** Preisen. — **Diese Stoffe** sind durchweg aus **nur besseren** Qualitäten bestehend und eignen sich der Billigkeit wegen nicht nur zur **Herren-Garderobe,** sondern auch zu **Knaben-Anzügen.**

Leichte Sommerstoffe offeriren der vorgerückten Saison wegen zu **extra** niedrigen Preisen.

Angehäufte **Reste** wesentlich unter Einkaufspreis.

Grunwald & Noack,
Königsstraße 1.
Tuchhandlung en gros und en detail. **Feinere Herrenschneiderei nach Maaß unter Garantie.**

STOLLWERCK'SCHE
26 HOF-DIPLOME.
LIEFERANTEN DES KAISERS
CHOCOLADE & CACAOS
DER KAISERIN U. DES KRONPRINZEN.
31 MEDAILLEN.
IN ALLEN Städten Deutschlands käuflich.

Stollwerck'sche Chocoladen.
Sachgemässe, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von
Stollwerck'schen Chocoladen- und Cacao-Präparaten
ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch **26 Hof-Diplome** und durch **31 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen** anerkannt ist.